

Trägerbericht für 2015: Nassauische Sparkasse („Naspa“)

Anschrift: Rheinstraße 42-46 65185 Wiesbaden	Telefon: 0611/364-0	E-Mail/Internet: info@naspa.de www.naspa.de
Vorstand: Günter Högner, Vorstandsvorsitzender (ab 01.10.2015) Andreas Fabich Bertram Theilacker	Träger: Sparkassenzweckverband Nassau	Anteile: 100%
Verwaltungsrat: 27 Mitglieder, davon 9 Vertreter der Arbeitnehmer		
Mandatsträger der Träger und Beteiligten: OB Sven Gerich (Vorsitzender ab 02.07.2013) Burkhard Albers Jürgen Banzer Uwe Becker Hildebrand Diehl Carsten Filges Berthold R. Gall Prof. Dr. Lorenz Jarass Günter Kern Helmut Klöckner Ulrich Krebs Albrecht Martin Manfred Michel Petermartin Oschmann Harald Schindler Dr. Frank Schmidt Harald Schweitzer Achim Schwickert (stv. Vorsitzender ab 30.07.2013)		AN-Vertreter: Marion Adelman Silvia Andree Markus Geis Rita Gröschel Patrick Hannappel Bärbel Henrich-Bender Uwe Lichte Heinz-Peter Schäfbuch Stefan Zimmermann

Anteilsbesitz	Anteil %
Naspa-Direkt-Service GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0
Naspa Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	75,0
Nassovia Beteiligungs GmbH, Wiesbaden	100,0
Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0
S-Servicepartner Rhein-Main	70,0
Schloss Vollrads GmbH & Co. Besitz KG, Oestrich- Winkel	100,0
Weingutsverwaltung Schloss Vollrads KG, Oestrich-Winkel	100,0

Darüber hinaus ist die Naspa u. a. unmittelbar mit 10,4 % am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen („SGVHT“) und mittelbar mit durchgerechnet rd. 7 % an der Landesbank

Hessen-Thüringen („Helaba“) sowie jeweils mit rd. 1,2 % an der DekaBank und der Landesbank Berlin beteiligt.

Unternehmenszweck, Träger und Organe

Die Naspas ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Vollbanklizenz, die aus der 1840 gegründeten „Herzoglich-Nassauischen Landes-Credit-Casse für das Herzogtum Nassau“ hervorging. Träger ist der Sparkassenzweckverband Nassau. Dieser wird gebildet durch die Städte Wiesbaden und Frankfurt am Main sowie den Hochtaunuskreis, den Landkreis Limburg-Weilburg, den Main-Taunus-Kreis, den Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen sowie den Rhein-Lahn-Kreis und den Westerwaldkreis in Rheinland-Pfalz.

Organe der Gesellschaft sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers obliegt der Naspas danach insbesondere die Förderung des Sparens, der übrigen Formen der Vermögensbildung sowie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs. Die Kundeneinlagen konnten 2015 gesteigert werden. Dabei konnte sich auch die Naspas nicht dem - infolge des Niedrigzinsumfeldes - anhaltenden Trend zu kurzfristigen Einlagen mit entsprechend veränderter Struktur des Kontenbestandes entziehen. Kreditseitig profitierte die Naspas von der lebhaften Nachfrage nach langfristigen Immobilienfinanzierungen bei unverändert risikobewusster Vergabepolitik.

Anzahl bzw. Mio. EUR	2013	2014	2015
Anzahl Spar- und Termingeldkonten	374.350	396.978	376.451
Konten für täglich fällige Gelder	480.977	478.388	478.590
Anzahl Kreditkonten	94.647	92.470	90.575
Anzahl Kundendepots*	69.173	66.691	64.746
Forderungen an Kunden	8.333	8.283	8.822
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	7.757	7.978	8.702
Depotbestand*	2.973	2.878	2.872
Stiftungskapital Naspas Stiftung	21	25	25

*) inkl. S-Broker-Depots sowie DekaBank-Depots.

Im rd. 4.200 km² umfassenden Geschäftsgebiet mit z. T. überdurchschnittlich attraktivem Kaufkraftumfeld und knapp 2 Mio. Einwohnern stehen den Kunden im Rahmen einer auf die veränderten Markterfordernisse ausgerichteten Neupositionierung im Privatkundengeschäft („Relaunch P“) aktuell insgesamt 113 (Vj. 114) Finanz- und Service-Center, 15 (Vj. 17) Private Banking-Center, 7 Finanzierungs-Center und 3 Firmenkunden-Center sowie 31 Selbstbedienungs-Center zur Verfügung. Zu dem öffentlichen Auftrag gehört auch, die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalen, sozialen und kulturellen Bereich zu fördern. Im Berichtsjahr hat Naspas zahlreiche Vereine, Einrichtungen und Projekte in Höhe von insgesamt knapp 2 Mio. EUR finanziell unterstützt. Seit Gründung der

Naspa Stiftung „Initiative und Leistung“ vor gut 25 Jahren wurden knapp 10.200 Projekte und Aktivitäten in der Region unterstützt und Fördergelder von 15,2 Mio. € ausgeschüttet. Darüber hinaus hat die Naspa CSR-Grundsätze (Corporate Social Responsibility) erarbeitet und in die drei Säulen der Nachhaltigkeit - Ökonomie, Ökologie und Soziales – unterteilt. Aus dem erstmals erstellten „Bericht an die Gesellschaft“ können Daten und Fakten zum gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Engagement des Instituts entnommen werden.

Geschäfts- und Risikoentwicklung

Das Geschäftsjahr 2015

- verlief - bereinigt um zukunftsichernde bilanzpolitische Maßnahmen – wiederum sehr erfreulich und übertraf im Kerngeschäft die Erwartungen. Dabei wurde die margen- und risikoorientierte Geschäftspolitik ebenso fortgesetzt wie die Anstrengungen zur Vertriebs-, Kosten-, Prozess- und Portfoliooptimierung. Begünstigt durch den Konjunkturverlauf übertrafen Auflösungen der nach unverändert konservativen Maßstäben ermittelten laufenden Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft die Neubildungen und Wertberichtigungsverbräuche. Dies ist auch auf die hohe und weiter verbesserte Qualität des Kundenkreditportfolios zurückzuführen.
- stand im Zeichen der erfolgreichen Umsetzung großer Projekte. Neben der im Januar anlässlich des 175-jährigen Jubiläums erfolgten Umstellung der Marke auf das „rote S“ der Sparkassen-Organisation waren dies v.a. die Übertragung der IT Infrastruktur an ein Verbundunternehmen sowie die Auslagerung von Pensionsverpflichtungen unter vollständiger Tilgung von ‚Altlasten‘ – die vor allem aus der Nutzung von Wahlrechten im Zusammenhang mit der zeitlich zulässigen Verteilung von Mehrbelastungen aus der BilMoG-Umstellung resultierten - im Gesamtvolumen von 82 Mio. EUR. Diese Mehrbelastung konnte durch teilweise Auflösung versteuerter stiller Reserven nach § 340 f HGB in Höhe von 75 Mio. € aufgefangen werden, was im HGB-Abschluss rechnungslegungskonform zum Sprung des Bewertungsergebnisses führte.

Im Rahmen der 'Ausfinanzierung' der Pensionsverpflichtungen wurden die Ansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (incl. Vorstand) von insgesamt 623 Mio. EUR auf einen Pensionsfonds, ein CTA und auf eine Unterstützungskasse übertragen.

Aus der Durchführung von Altersversorgungsverpflichtungen über die externen Versorgungsträger resultieren am Bilanzstichtag keine stillen Lasten.

Durch die vorstehend beschriebene Maßnahme im Bereich der Altersversorgung

- wird die Gewinn- und Verlustrechnung der Naspa entzerrt von den sich vor allem in neutraler Rechnung niederschlagenden Mehrbelastungen bei sich – erwartungsgemäß – fortsetzender Ermäßigung des von der Bundesbank zur Verfügung gestellten Abzinsungssatzes für Pensionsverpflichtungen. Hieraus entstehende Fehlbeträge werden zukünftig im Anhang ausgewiesen.
 - schlägt zukünftig das in einem Geschäftsjahr aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwirtschaftete, die eigentliche Management-Leistung widerspiegelnde Ergebnis auf den Jahresüberschuss durch, wird also nicht mehr verzerrt durch nicht steuerbare externe Effekte.
 - wird eine nachhaltige, planbare Innenfinanzierung möglich, die zur Erfüllung der steigenden aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen bei gegebenem Geschäftsmodell und Wachstumsziel unerlässlich ist.
 - ist ab 2016 die Vergleichbarkeit mit Verbundsparkassen verbessert, die ihre Versorgungsverpflichtungen – anders als die Naspa bisher – nicht in der Bilanz abbilden sondern durch Umlagen an eine Zentrale Versorgungskasse erfüllen (s.u.).
- brachte auch nach der Beurteilung der Prüfungsstelle des SGVHT eine erneute Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse auch unter Berücksichtigung der o.g. getilgten stillen Lasten.

Die Zahl der zum Jahresende 2015 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ging – auch auslagerungsbedingt – um 85 auf 1.754 zurück.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2014	2015
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsüberschuss	234,1	238,1	253,2
Provisionsüberschuss	85,5	86,2	86,8
Personal-/Sachaufwand	211,4	211,5	216,7
Sonstiger ordentlicher Aufwand	2,1	2,0	2,0
Handelsbestand	1,0	1,1	1,2
Betriebsergebnis vor Bewertung	107,2	111,9	122,5
Bewertungsergebnis	-8,9	+6,7	+82,6
Betriebsergebnis nach Bewertung	98,3	118,6	205,1
Saldo neutraler Ertrag/neutraler Aufwand	-64,1	-80,8	-156,9
Steuern	-6,2	-8,9	-14,2
Bilanzgewinn	27,9	28,9	34,0

Bei der Wertung des im Vorjahresvergleich um 15 Mio. EUR erhöhten Zinsüberschusses ist zu sehen, dass dieser u.a. durch Swap-Maßnahmen der Vorjahre mit 24 (Vj. 11) Mio. EUR stabilisiert wurde. Den Belastungen aus dem niedrigen Zinsniveau konnte Naspa durch weitere marktbedingte Zinsanpassungen im Kundengeschäft teilweise entgegenwirken.

Trotz allgemein schwieriger Absatzsituation konnte ein Provisionsüberschuss erwirtschaftet werden, der über den Erwartungen lag.

Personal- und Sachaufwand lagen in Summe zwar über dem Vorjahresniveau, dank gezieltem Kostenmanagement aber gleichwohl unter Plan. Bei der Bewertung der Einzelpositionen ist zu berücksichtigen, dass durch Auslagerung von Aufgaben auf (Verbund-) Unternehmen strukturell der Personalaufwand zurückgeht, der Sachaufwand dagegen steigt.

Bei einem Vergleich mit anderen Sparkassen ist – wie bereits erwähnt - zu berücksichtigen, dass die Naspas bezüglich der Altersversorgung direkte Zusagen ggü. den Begünstigten ausgesprochen hat, für die bis zu deren Auslagerung - aufwandswirksam - Rückstellungen in der Bilanz zu bilden und jährlich neu mit in den letzten Jahren vorgegebenen sinkenden „BilMoG-Zinsen“ zu bewerten waren, während die weit überwiegende Zahl der Sparkassen nur indirekte Zusagen auf niedrigerem Versorgungsniveau hat, die per Umlageverfahren von zentralen Versorgungskassen abgewickelt werden.

Alleine der Rückgang des o.g. BilMoG-Zinses um 0,65 auf 3,89% belastete das Naspas-Ergebnis 2015 mit rd. 55 Mio. EUR neben den bereits mit der Auslagerung zum Stichtag 31.12.2015 verbundenen Einmaleffekten.

Trotz dieses Systemunterschiedes übertraf die Naspas gemessen an der aussagekräftigen Betriebsergebnismarge (nach Bewertung) abermals sowohl das Durchschnittsniveau der hessischen Sparkassen als auch das der Großsparkassen. Bei vergleichbarer Altersvorsorgestruktur belegte Naspas Platz 1 (Vorjahr 8) aller hessischen Sparkassen.

In dem per Saldo höheren Steueraufwand 2015 sind aktive latente Steuern von 33 (10) Mio. EUR verrechnet.

Bilanzstruktur

	2013 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Aktiva			
- Forderungen an Kreditinstitute	449	566	564
- Forderungen an Kunden	8.333	8.283	8.822
- Wertpapiere	1.311	1.433	1.304
- Finanzanlagen	133	128	116
- Übrige Aktiva	395	393	494
Bilanzsumme	10.621	10.803	11.300
Passiva			
- Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.362	1.158	1.292
- Verbindlichkeiten ggü. Kunden	7.757	7.978	8.702
- Verbriefte Verbindlichkeiten	83	192	178
- Eigene Mittel	864	888	922
- Übrige Passiva	555	587	206
Gesamt	10.621	10.803	11.300
Eventualverbindlichkeiten	532	233	211

Im Berichtsjahr wuchs das Kundenkreditgeschäft insgesamt um 6,4% und damit etwas stärker als geplant. Knapp 58% der Forderungen an Kunden hatten eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren (Vj. 60,8%).

Bereinigt um die stichtagsbedingt unter Verbindlichkeiten ggü. Kunden auszuweisenden Verpflichtungen ggü. einem Pensionsfonds (545 Mio. EUR) sind die Kundeneinlagen um 2,2%

auf 8.157 Mio. EUR gewachsen. Hiervon entfallen 5.692 Mio. EUR bzw. 69,8 (Vj. 69,1)% auf Sichteinlagen.

Die sich aus dem ‚Mismatch‘ inkongruenter Finanzierung ergebenden Risiken (insbesondere Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko) sind aus heutiger Sicht durch das allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht werdende Risikomanagementsystem der Naspa beherrschbar.

Die Risiken aus den im August 2013 auf den SGVHT-Reservfonds übertragenen Bestände der ehemaligen Naspa Dublin, die in den Vorjahren die Höhe der Eventualverbindlichkeiten maßgeblich beeinflussten, sind aufgrund des Abbaus der Engagements unter die Vorhaftungsgrenze von 100 Mio. EUR (bis zu dieser Höhe trägt der regionale Reservfonds zunächst etwaige Ausfälle, eventuell darüber hinausgehende Verluste hätten direkt von der Naspa übernommen werden müssen) für Naspa nicht mehr wesentlich.

Die bilanzielle Eigenmittelausstattung hat sich inzwischen durch die Thesaurierung des mit dem Jahresüberschuss identischen Bilanzgewinns wieder erhöht und liegt bei 971 Mio. EUR. Die bankaufsichtsrechtlichen Mindesteigenkapitalanforderungen von 8,0% nach der aktuellen Solvabilitätsverordnung („SolvV“) werden überschritten. Gleichwohl ist die Eigenkapitalausstattung der Naspa (auch inkl. der 2015 im Zusammenhang mit der Tilgung von Pensionslasten verminderten versteuerten stillen Reserven) im Vergleich zu den hessischen Sparkassen unterdurchschnittlich und letztlich weiter verbesserungsbedürftig.

Bedingt v.a. durch den Sondereffekt bei den Pensionsverpflichtungen errechnet sich für das im Jahresdurchschnitt 2015 zur Verfügung stehende bilanzielle Eigenkapital auf Basis des Vorsteuerergebnisses eine negative Eigenkapitalverzinsung.

Kennzahlen 2013 - 2015

Mio. EUR bzw. %	2013	2014	2015
Eigenmittel gem. SolvV	987	996	943
+ Hinweis: 971 Mio. € nach Feststellung JA			
Kernkapitalquote (%)	11,6	13,1	11,8
Gesamtkennziffer (%)	14,1	15,8	14,6
Eigenkapitalrentabilität nach HGB (%)	5,9	4,6	-
Cost-Income-Ratio (%)	66,3	65,4	63,9

Im Rahmen des Risikomanagements baut die Naspa auf einem umfassenden Instrumentarium zur Risikoerkennung, zur Risikomessung und –bewertung, zum Risikoreporting, zur Risikosteuerung und zur Risikokontrolle auf. Diese Instrumente werden – nicht zuletzt auch im Rahmen bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben – kontinuierlich weiterentwickelt und geprüft. Die Prüfungsstelle des SGVHT hat wiederum bestätigt, dass das installierte Risikotragfähigkeitskonzept nebst den Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken den Anforderungen der MaRisk entspricht.

Demzufolge werden der Verwaltungsrat und sein Kredit- und Risikoausschuss mindestens vierteljährlich über die Risikosituation schriftlich informiert. Ferner werden mit dem Verwaltungsrat die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie erörtert.

Die Vorsorge für akute und latente Risiken im erfreulicherweise weiter rückläufigen non-performing-Kundenkreditgeschäft hat sich volumenbedingt gemessen an der

Abschirmungsquote verschlechtert, da bei unverändert konservativer Vorsorgepolitik Einzelwertberichtigungen („EWB“) und Pauschalwertberichtigungen („PWB“) per Saldo aufzulösen waren.

Mio. EUR bzw. %	2013	2014	2015
Kundenkreditvolumen	8.524	8.504	9.062
Kredite (non-performing)	312	237	204
Bestand EWB und Rückstellungen	121	105	84
Bestand PWB	17	15	13
Abschirmquote (%)	44,2	50,6	47,5

Die Prüfungsstelle des SGVHT beurteilt die Risikotragfähigkeit der Naspa als gegeben. Weitere Einzelheiten zum Risikomanagement finden sich auch im Risikobericht des Lageberichts der Naspa.

Die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Prüfungsstelle des SGVHT hat zu keinen Einwendungen geführt. Das uneingeschränkte Testat wurde unter dem 15. März 2016 erteilt.

Prognosebericht

Für das Jahr 2016 rechnet die Naspa mit

- einem etwas schlechteren Ergebnis vor Bewertung aufgrund des weiter nachgebenden Zinsumfeldes und der damit verbundenen Herausforderungen vor allem im Passivgeschäft, weiterem Druck im Wertpapier- und Versicherungsgeschäft für Kunden und
- – nach konservativ berechneter Standardrisikovorsorge und dank der mit der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen nunmehr vermiedenen Verzerrung des handelsbilanziellen Rechenwerkes – einem Jahresüberschuss von gut 48 Mio. EUR.

Der Wettbewerb unter den Kreditinstituten, der im Geschäftsgebiet der Naspa infolge der historisch gewachsenen Gemengelage (Naspa teilt sich an rd. 50% ihrer Standorte den Markt mit anderen Sparkassen) besonders ausgeprägt ist, wird gerade im Kreditgeschäft bei guten Adressen weiter zunehmen. Des Weiteren bringt der Digitalisierungstrend eine Welle von Drittanbietern aus der mittelbaren Finanzbranche und anderen Industrien („Fin-Techs“) hervor, denen die Naspa mit angemessenen (Verbund-)Angeboten begegnen muss.

Gesamtbeurteilung

Vor allem sich stetig verschärfende regulatorische Rahmenbedingungen gepaart mit intensivem Wettbewerb insbesondere um „gute Kreditrisiken“, zurückhaltendem Einlagengeschäft angesichts nunmehr kaum auskömmlicher Margen sowie die zunehmende Digitalisierung des Bankgeschäfts stellen für die Naspa bei anhaltendem Niedrigzinsumfeld insbesondere angesichts der im Vergleich knappen Ausstattung sowohl mit Kernkapital als auch mit versteuerten stillen Reserven unverändert in den kommenden Jahren - aus heutiger Sicht – eine Herausforderung dar. Der weiteren Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation kommt damit für die Zukunftsfähigkeit große Bedeutung zu, um dem Druck auf die Profitabilität, die Voraussetzung für die notwendige Innenfinanzierungskraft ist,

wirksam zu begegnen. Auch hier ist wieder entschlossenes, auch von den Trägern zu begleitendes Handeln gefragt.

Dank der von den Trägern und den Organen der Naspas getragenen Auslagerung der Pensionsverpflichtungen Ende 2015 wurde eine wichtige Weichenstellung getätigt, die die Jahresergebnisse des Instituts wieder primär Folge der eigenen Managementleistung sein lassen, statt von nicht steuerbaren Zinseffekten für die Altersversorgung. Das dank dieser unabdingbaren Maßnahme gewonnene Innenfinanzierungspotential sollte bei plangemäßer Geschäfts- und Ertragsentwicklung ausreichen, den derzeit absehbaren zukünftigen Kapitalbedarf aus eigener Kraft zu decken.

Die Ergebnisse der für Banken anstehenden SREP-Prüfung (Supervisory Review and Evaluation Process) bleiben allerdings abzuwarten. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes stehen Diskussionen zum Geschäftsmodell- und Ertragsrisiken der Kreditinstitute im Fokus der Bankenaufsicht.

Auf Basis der Geschäfts-, Ertrags- und Risikoentwicklung der Naspas in den vergangenen Jahren sowie der bisher im laufenden Geschäftsjahr 2016 erreichten Ergebnisse, der plausibel erscheinenden Planungen 2016 / 2017, den noch vorhandenen – wenn auch knappen - Risikovorsorgepuffern sowie dem Sicherungssystem der Sparkassenorganisation als weitere „Brandmauern“, sehen wir derzeit auf Basis der vorliegenden Informationen keine Risiken für die Gewährträger, aus ihrer Stellung in Anspruch genommen zu werden.